LERNMOTIVATION – Förderblatt

Folgende exemplarische Maßnahmen können Lernmotivation fördern (Deci & Ryan, 1993; Prenzel, Drechsel, Kliewe, Kramer & Röber, 1998):

Bedürfnisse	Beispiele für Fördermaßnahmen
Bedürfnis nach Autonomie unterstützen	Um das Bedürfnis nach Autonomie zu unterstützen, sollten Schülerinnen und Schüler in einem von der Lehrperson vorgegebenen Rahmen eigenständige Entscheidungen treffen können. Folgende exemplarisch genannte Methoden können hierzu hilfreich sein (Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung, 2023): • **Planarbeit/Wochenplan:** Lernende entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Reihenfolge sie die Aufgaben erledigen. • **Flipped classroom:** Beim Flipped classroom erfolgt die Inputphase zu Hause und die Übung in der Schule. Lernende entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Tempo sie sich den Lernstoff aneignen. • **Forschendes Lernen:** Lernende entscheiden, zu welchem Thema sie in welchem Medium (Bücher, Zeitschriften, PC, Interviews usw.) recherchieren. • Zielvorgabe mit selbst gewähltem **Lernprodukt:** Lernende entscheiden, über welches „Produkt" sie die erworbene Kompetenz zeigen, z. B. über Vortrag (mit oder ohne Visualisierung), Aufsatz, selbst produziertes Video, Podcast, Interview, Mindmap, Poster usw. • **Lernvertrag:** Ein Lernvertrag integriert viele verschiedene Entscheidungsebenen: Über Lernverträge können Lehrpersonen gemeinsam mit einzelnen Lernenden individuelle Lernziele, -methoden, -produkte und -zeiten sowie Leistungsrückmeldung vereinbaren (siehe *Lernvereinbarung*).
Bedürfnis nach Kompetenz unterstützen	Lehrpersonen können Schülerinnen und Schüler in ihrem Bedürfnis nach Kompetenz folgendermaßen unterstützen: • **Stärkeninventar:** Mittels eines Stärkeninventars lernen Lernende ihre Fähigkeiten und Stärken kennen (siehe *Stärken-ABC*). • **Stärkentag:** Im Rahmen eines Stärkentags erhalten Lernende die Gelegenheit, sowohl ihre Lieblingsthemen/-hobbys vorzustellen, als auch ihre Stärken zu zeigen (siehe *Stärkentag[e]*). • **Ergebnisportfolio:** In einem Ergebnisportfolio können Lernende ihre für sie besten Arbeiten (Bilder, Aufsätze, Werkstücke, Leistungsüberprüfungen usw.) sammeln. • **Differenzierung hinsichtlich der Lernziele:** Während für noch unsichere Lernende das Setzen von kleinschrittigen Lernzielen und unmittelbare Rückmeldung günstig sind, bevorzugen leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler oftmals größer und weiter gesetzte Lernziele (siehe Einzelkompetenz *Selbstwirksamkeit*). • **Erwartungshaltung:** Lernende sind am ehesten motiviert, wenn hohe, aber nicht zu hohe Erwartungen in sie gesetzt werden. • **Loben:** Lernende profitieren vor allem durch spezifisches Lob für eine geleistete Tätigkeit/ein Resultat. Spezifisch wäre etwa Lob für Einsatz, Strategie, Ausdauer oder für einen bestimmten Aspekt im „Produkt" (siehe *Video: Carol Dweck: Wirkung von Lob auf die Denkweise*).


Handouts


Handouts


Handouts


Handouts

Bedürfnisse	Beispiele für Fördermaßnahmen
Bedürfnis nach sozialer Verbundenheit unterstützen	Lehrpersonen können das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit auf zwei Ebenen unterstützen: durch Stärkung der Beziehung der Lernenden untereinander und durch Stärkung der Beziehung zwischen sich selbst und der Klasse. Stärkung der Beziehung der Lernenden untereinander durch: • **Förderung des Klassenklimas:** Lernende reflektieren regelmäßig Entwicklungen im Klassenklima, z. B. durch Morgenkreis; Diskussionsrunden zu bestimmten Anlässen; durch eine monatliche Klassenratssitzung, die die Lernenden selbst organisieren (Vorsitz, Zeithüter, Aufsicht, Kommunikationsregeln usw.). • **unterschiedliche Sozialformen:** Schülerinnen und Schüler lernen in unterschiedlichen Sozialformen (Gruppierung nach gleichem und unterschiedlichem Interesse, gleichem und unterschiedlichem Fähigkeitsniveau, gleichem und unterschiedlichem Geschlecht usw.). • **regelmäßige Rückmeldung:** Auch sehr selbstständig Lernende benötigen regelmäßige Rückmeldungen der Lehrperson (siehe *Kartenset für Motivationsstrategien*). Stärkung der Beziehung zwischen Lehrperson und Klasse durch: • **persönliche Einbindung:** z. B. Lehrperson beteiligt sich ebenfalls am Stärkentag und stellt ihr Lieblingsthema/-hobby vor. • das **Zeigen der eigenen Lernmotivation:** Lehrperson erzählt von früheren und aktuellen Lernerfahrungen.


Handouts

Basisliteratur

Csíkszentmihályi, M. (1997). *Kreativität.* Klett-Cotta.

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik, 39*(2), 223–238. https://www.pedocs.de/volltexte/2017/11173/pdf/ZfPaed_1993_2_Deci_Ryan_Die_Selbstbestimmungstheorie_der_Motivation.pdf

Empfehlung

Duckworth, A. L. & Seligman, M. E. P. (2005). Self-Discipline Outdoes IQ in Predicting Academic Performance of Adolescents. *Psychological Science, 16*(12), 939–944.

GIVE – Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen (Hrsg.). (2021). *Ich schaffe das! Unterrichtsmodule zur Ressourcenstärkung von Kindern und Jugendlichen.* Abgerufen am 2. Dezember, 2025, von https://www.give.or.at/material/ich-schaffe-das/

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (2023). *Wege in der Begabungsförderung: Eine Methodensammlung für die Praxis.* Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig.

Prenzel, M. (1995). Zum Lernen bewegen. Unterstützung von Lernmotivation durch Lehre. *Blick in die Wissenschaft, 4*(7), 58–66.

Prenzel, M., Drechsel, B., Kliewe, A., Kramer, R. & Röber, N. (1998). *Informationen zu Lernmotivation, Autonomieunterstützung und Kompetenzunterstützung.* Kiel: Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN).

Resch, C. (2021). Lern- und Leistungsmotivation. *Labyrinth, 44*, 19–22.

Rheinberg, F. (2010). Intrinsische Motivation und Flow-Erleben. In J. Heckhausen & H. Heckhausen (Hrsg.), *Motivation und Handeln* (S. 375–380). Springer.

Ryan, R. M. & Deci, E. L. (2002). An Overview of Self-Determination Theory: An Organismic-Dialectical Perspective. In E. L. Deci & R. M. Ryan (Hrsg.), *Handbook of self-determination research* (S. 3–33). University of Rochester Press.

Stamm, M. (2007). *Kluge Köpfe, goldene Hände. Überdurchschnittlich begabte Lehrlinge in der Berufsbildung.* Rüegger Verlag.

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE SALZBURG Stefan Zweig

ÖZBF Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung

IfBQ Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Impressum

Autorinnen:
Mag.ª Silvia Theiss MSc, Mag.ª Barbara Gürtler, MMag.ª Dr.in Claudia Resch BA, Mag.ª Anja Schulz
Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Mit freundlicher Unterstützung der Bundeslandkoordinatorinnen für iKM^{PLUS}:
Heidrun Ziegler BEd. und Mag.ª Elisabeth Fuchs

Comics: Mag.ª Anna Klaffinger BA

Alle nicht mit einer anderen Quellenangabe gekennzeichneten Bilder: Mag.ª Anna Klaffinger BA
Alle nicht mit einer anderen Quellenangabe gekennzeichneten Übungen: Team des ÖZBF

Fragebogen-Items (2020): Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ), Hamburg